



STADTTEILE

Killer-Klub sorgt für Panik in der T-Bar



Der Killerclub (v.l.): Christian Scherber, Patricia Vohwinkel und Stephan Peters lesen in der T-Bar

RP-FOTO: BAUER

VON OLIVER WIEGAND

GERRESHEIM Wenn der Killer-Klub zu einer Lesung einlädt, erwartet man eigentlich Mord und Totschlag. Aber Panik kann man schon mit ganz einfachen Methoden auslösen. „Haben sie Ihre Herdplatte zu Hause auch wirklich ausgestellt, oder ist die Feuerwehr schon unterwegs zu ihnen“, fragt Stephan Peters die Zuhörer in der T-Bar. In der Kneipe am Kölner Tor fand am Sonntag eine Lesung statt. Unter dem Motto „Tatort-T-Bar“ präsentiert dort ein Team von Autoren regelmäßig Krimi-Lesungen.

Regelmäßige Reihe

Die drei Autoren nennen sich „Killer-Klub“ und bieten etwa alle acht Wochen Lesungen an. Hinter dem Killer-Klub stehen die zwei Gerresheimer Christian Scherber und Stephan Peters sowie die Duisburger Krimi-Autorin Patricia Vohwinkel. Sie lesen nicht nur aus bereits erschienenen Romanen, sondern wollen dem Publikum auch regelmäßig etwas Neues bieten. Immer wieder ins Programm eingebunden werden auch Gastauftritte.

Am Sonntag war der Autor und Sänger Klaus Grabenhorst am Start. Der 53-Jährige hat im Leben vom Versicherungsvertreter bis hin zum Sänger schon so ziemlich alles gemacht und las aus seinem eigenen Roman vor, der auf möglicherweise selbst erlebte Geschichten beruht.

Einen echten Mord hatte Autorin Patricia Vohwinkel aus Duisburg mitgebracht. Gekonnt nuanciert betont und sehr spannungsgeladen – ihre Geschichte „Fenster zum Westen“ kam beim Publikum gut an. Feinsinnig und hintergründig und eine gute Prise Humor – das sind die Zutaten, mit denen der Gerresheimer Christian Scherber seine Geschichten würzt. Er las nicht aus seinem eigenen Buch „Saitenweise Blut“, sondern stellte einen Beitrag einer Anthologie zu König Konstantin vor. Wortwitzig und treffsicher verlegte Christian Scherber die Geschichte vom König, der das Christentum privilegierte in die Neuzeit. Natürlich gab es ein Ende mit Schrecken. Oder Schrecken ohne Ende. Das ist Ansichtssache. Aber ohne Mord geht es dann doch nicht. Heißt ja auch Killer-Klub.